



Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.

Infobrief Nr. 77

April 2014

Leev „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch“,

beginnen möchte ich diesen Infobrief mit Wissenswertem zum sehr erfolgreichen „Fründe...“-Chor. Die überaus engagierte Chor-Sprecherin, Roswitha Träbert, hat mir folgendes geschrieben:

„Was den Chor angeht, gerate ich immer wieder ins Staunen. Während bei anderen Chören die Mitgliederzahlen stetig zurückgehen, haben wir immer wieder neuen Zulauf. Letzte Woche konnten wir das 36. Mitglied begrüßen.

Wahrscheinlich liegt es an unserem ‚Alleinstellungsmerkmal‘, dass wir unsere Lieder nur auf Kölsch singen. Es liegt aber wohl auch an dem guten Zusammenhalt, den wir im Chor haben und pflegen. Im Februar waren wir auf zwei runden Geburtstagen unserer Mitglieder eingeladen und haben dort gesungen. Außerdem haben wir immer noch große Freude und viel Spaß bei unseren Proben. Auch wenn die Lieder anspruchsvoller werden, hat Hermann-Josef (*Ley, der musikalische Leiter des Chors*) eine unendlich scheinende Geduld mit uns. Und wenn dann eine schwierige Passage mal wieder geklappt hat, sind wir gemeinsam unwahrscheinlich stolz.

Im Februar waren wir wieder bei der ‚Einigkeit Bedburg e.V.‘. Nach dem Auftritt des Theater-Schmölzchens hatten die Besucher viel Freude an unseren Vorträgen zum ‚Kaffee mit kölsche Tön‘.

Ebenfalls vor Karneval hatten wir einen Auftritt in der ‚Schreckenskammer‘, organisiert von den ‚Alten Herren des Kartellverbands katholischer deutscher Studentenvereine‘. Dieser Abend wird uns unvergesslich bleiben. Wir kamen mit 24 Sängerinnen und Sängern und hatten vor den Tischen etwa zwei handtuchbreit Platz. Et wor schön eng, und weil die Fenster nicht zu öffnen waren, auch ärg wärm. Die Stimmung war super und wir klatschnass. Ävver et wor schön!

Und jetzt der Kontrast: Am 4. April werden wir in einer Tanzschule auf der Bonner Straße singen, im Rahmen des Angebots ‚Wir tanzen wieder! - Tanzen für Menschen mit und ohne Demenz‘. Im Mai geht es weiter mit Auftritten in zwei Seniorenheimen in Zündorf und Schwarz-Rheindorf.

Einen Termin zum Vormerken: Am **18. Mai** treten wir, veranstaltet von der ‚Kölner Elf‘, bei der Vorstellung der Kölner Bürgerzentren auf der **Bühne vor dem Schokoladenmuseum** auf. Die genaue Uhrzeit liegt noch nicht fest. Infos dazu unter www.koelnerelf.de

Wir haben noch weitere spannende Auftritte in diesem Jahr vor uns, aber für heute soll es erst mal genug sein.“

Leev Fründe, dem habe ich nichts hinzu zu fügen, außer, dass ich sehr stolz darauf bin, wie toll der Chor sich entwickelt hat und wie stark sich unser Verein mit den verschiedenen Schmölzchen sozial engagiert!

Doch nun zu unserem Rückblick auf die Aktivitäten im letzten Monat!



© Wanderfotos Agnes Bockwoldt-Jochmann

Am 15. März war unser **Wander-Schmölzchen** entlang von „Vater Rhein“ unterwegs. Von Merkenich über Rheinkassel, Langel, mit der Fähre nach Hitdorf und über die Wupper nach Leverkusen, dann zurück nach Merkenich. Das Wetter spielte auch diesmal mit. Glück hatten unsere Wanderer an der alten Wuppermündung, wo zu Ostern die neue Schiffsbrücke eröffnet wird und zufällig ein Bediensteter anwesend war, der den Übergang öffnete, die neue Überquerung erklärte und Zugang in die inneren Räumlichkeiten (Gastronomie) ermöglichte. Die gemütliche Schlusseinkehr war diesmal ‚Em Golde Kappes‘.



Auf Agnes Bockwoldt-Jochmanns Bericht warten die Leser bestimmt schon ganz gespannt:

„Eine große Gruppe Wanderer machte sich auf, um bei Wind und Wetter eine Teilstrecke des Jakobswegs zurück zu legen. Den ersten Pilgerstempel gab es in Merkenich in der Pfarrei St. Brictius. Kirche verlassen, Pfarramt verlassen. Den Stempel gab es dann nach einigem Suchen zwischen Brötchen- und Teilchenverkauf in einer nahen Bäckerei. Den zweiten Stempel gab es in Kasselberg in der Kirchengemeinde St. Amondus. Den dortigen Diakon kannten wir bereits von einer früheren Wanderung. Er war sehr erfreut uns wieder zu sehen.



In Langel setzten wir mit der Fähre rüber nach Hitdorf. Im weiteren Verlauf mussten wir alle ‚über die Wupper‘ gehen. Dieser Satz hat jedoch seinen Schrecken verloren. Wir überquerten die Wupper über eine Brücke, bestehend aus drei miteinander verbundenen Schiffen mit den Namen ‚Einigkeit‘, ‚Recht‘ und ‚Freiheit‘.

Über die Leverkusener Brücke ging es zurück nach Merkenich und weiter zur Schlusseinkehr ‚Em Golde Kappes‘. Wir hatten alle wieder viel Spaß und arbeiten weiter an unserem Heiligenschein.“

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei Rolf Decker, der immer wieder wunderschöne Wanderstrecken erkundet, bei denen neben dem Spaß an der Bewegung auch stets etwas neues gelernt oder entdeckt wird!

Riesiges Interesse bekundeten die „Fründe...“ an der liebevoll gestalteten Ausstellung **„drunter und drüber - der Eigelstein“** im Kölner Stadtmuseum. Über dreißig Vereinsmitglieder trafen sich am 22. März, leider musste ich einigen „Fründe...“ absagen. Das bedauere ich sehr und bitte bei den Betroffenen um Entschuldigung, aber leider durfte ich nicht noch mehr Besucher mitbringen.



Martin Wieland, Mitarbeiter des Museums, führte uns durch die sehenswerte Ausstellung.

Noch vor dem Vringsveedel ist der Eigelstein wohl das kölscheste aller Kölner Veedel.

Schon seit der Römerzeit lebte hier eine bunte Mischung vorwiegend der „kleinen“ Leute: Handwerker, Händler, Arbeiter, Einheimische, Zugereiste - und auch Prostituierte.

Eigelstein, um 1930

Fotografie von August Sander (aus: Köln wie es war). Kölnisches Stadtmuseum

Der Name Eigelstein kommt im Übrigen nicht vom Lateinischen aquila - zu Deutsch „Adler“, der ein römisches Denkmal geziert haben soll - wie immer noch behauptet wird. Vielmehr weist der Name auf einen steinernen Pinienzapfen hin, einem in der römischen Grabkunst häufigen Symbol für Fruchtbarkeit und Unsterblichkeit. Solche Steine habe man hier im Mittelalter gefunden. Da aber zum einen diese römische Sitte unbekannt war, die Pinienzapfen durch die Verwitterung eher wie Eicheln aussahen, wurde das Viertel Eigelstein genannt. Martin Wieland verwies auf die römische „Igeler Säule“ bei Trier und eine Igelssäule in Mainz, die ebenfalls von einer Pinie gekrönt werden.

Das Eigelstein-Viertel ist das Gebiet zwischen Domstraße im Osten und Am Salzmagazin / Weidengasse im Westen. Dazwischen als „Magistrale“ schon seit Römerzeiten Marzellenstraße und die Straße Eigelstein. Sie reicht vom Dom im Süden, wo einst das römische Nordtor stand, bis zur mittelalterlichen Eigelsteintorburg im Norden.

Die Ausstellung empfindet diese „Magistrale“ nach, die „Seitenstraßen“ führen zu den einzelnen Themengebieten.

Auf dem Eigelstein gab es die größte Dichte an Brauereien, das erste Mietshaus und das erste Museum, ein Kloster, in dem Prostituierte den Ausstieg wagten, und eine Universität, in der die Studenten die Professoren entlohnten.

Wie schon bei der Ausstellung rund um den Waidmarkt haben auch hier wieder Kölnisches Stadtmuseum und Römisch-Germanisches Museum zusammengearbeitet. Das eine zeigt, was oberhalb der Straße passiert, das andere ist für die archäologischen Funde zuständig. Hinzu kommen Leihgaben beispielsweise von St. Kunibert und St. Ursula. Große und kleine Objekte erzählen die bunte Geschichte eines bunten Veedels.

Ganz aktuell ist ein Fund, den das Römisch-Germanische Museum zeigt: Bei Gründungsarbeiten für einen Neubau an der Machabäerstraße entdeckten Archäologen in einer mittelalterlichen Latrine eine äußerst seltene Goldmünze.

Speziell für die Ausstellung wurde ein wertvolles römisches Glas aus hunderten kleiner Scherben zusammengesetzt - am Eigelstein konnten zwei Glaswerkstätten nachgewiesen werden.

Es werden die achtzehn Brauereien erwähnt, die es hier laut Kölner Brauerkataster im Jahr 1838 einmal gab, heute besteht dort nur noch die Gaffel - Brauerei.



© Jürgen Schön

Ebenso wird erinnert an die vielen Kirchen und Klöster, die unter Napoleon aufgelöst wurden. Auch die Dominikaner-Bursen, Wohngemeinschaften von Professoren und ihren Studenten - Vorläufer der Universität - wurden nicht vergessen.

Und an die Huren wird erinnert, die hier seit Jahrhunderten ihr Revier hatten, heute teils noch im Verborgenen arbeiten. Im Jahr 1972 wurde die gesamte Innenstadt zum Sperrbezirk erklärt, das Rotlichtmilieu in die Bordellhäuser jenseits der Inneren Kanalstraße verbannt. Unser „Fründe...“-Mitglied Christian Rolshoven steuerte zu dieser Thematik einige spannende Anekdoten aus seinem Berufsleben als junger Kommissar bei der „Sitte“ - sozusagen aus „erster Hand“ - bei.

Bereits im Mittelalter wurde versucht, das Treiben „Geld für Liebe“ zu unterbinden. Doch die Prostituierten, die im nicht mehr existenten Augustinerinnen-Kloster „St. Maria Magdalena zur Buße“ Reue zeigen sollten, revoltierten.

Der Eigelstein ist voller Geschichten, Heimat urkölscher Gestalten wie Orgels-Palm und Fress-Klöttsch, beliebter Schauplatz für Filme mit kölschen Kommissaren, beispielsweise Willy Millowitsch als Kommissar Klefisch, die erste Multikulti-Adresse Kölns, als noch niemand von Migration sprach.

Wegen seiner Atmosphäre beliebt war der Eigelstein auch bei Fotografen, die - allen voran August Sander, Chargesheimer und Candida Höfer - die Seele des Veedels festhielten.

Überhaupt, die Menschen vom Eigelstein. Wer kennt noch Anton „Toni“ Merkens? Der Radrennfahrer, 1912 im Veedel geboren und wohnhaft im Stavenhof, wurde 1935 Weltmeister und 1936 in Berlin Olympiasieger über die 1000-Meter-Sprintstrecke.

Am Eigelstein ist Musik: 2000 Jahre alt - aber keineswegs museal, sondern äußerst lebendig präsentiert sich das Veedel, geprägt von mächtigen Erzbischöfen und verführerischen Damen im Rotlicht-Viertel, von Migranten und Urkölnern, von gelehrten Jesuiten zu ausgelassenen Kneipengängern.

Traditionsreiche Unternehmen wie das Hotel Excelsior, die Gaffel-Brauerei, der Bachem-Verlag, die Kölnische Rundschau und die REWE-Zentrale sind hier ebenso vertreten wie das schmalste Haus von Köln - 2,65 Meter breit, aber dafür 35 Meter lang. Kölsche, italienische und türkische Restaurants oder unzählige türkische Brautmoden-Geschäfte verbreiten ein besonderes Flair.

Wo konnten wir die Führung besser nachbereiten, als in diesem Veedel? Unser „Quartiermeister“ Caspar Schiffer hatte Plätze im uralten „Weinhaus Vogel“ reserviert, einer Eigelstein-Institution, die im Übrigen auch in der Ausstellung gewürdigt wurde. Und es war wieder einmal ein schöner Abend...

Doch genug des Rückblicks, schauen wir auf unsere kommenden Aktivitäten



Am **5. April** wird unser **Wander-Schmölzchen** erneut „auf Tour“ gehen. Diesmal von Hoffnungsthal, eine kurze Wanderung über den Bergsegn zur Besichtigung der Schnapsbrennerei „Hoffer Alter“ mit „probieren“ und Schmalzbrot.

Kostenbeitrag pro Person ca. **10 Euro**.

Treffpunkt **9:30 Uhr, Köln Hbf** (vor Douglas).

Unbedingt erforderliche vorherige Anmeldungen bitte an Rolf Decker, E-Mail rolf.decker@koeln.de Tel. 0221 / 86 48 02



Wein - Schmölzchen

Da wir ja leider für den ‚Tag offenen Weinkeller‘ an der Ahr keine Probenpässe bekommen haben, hat sich Dietmar Kalsen für unser **Wein-Schmölzchen** eine Alternative ausgedacht.

Am **12. April, 17 Uhr**, treffen wir uns in Bonn - Oberkassel im gemütlichen Weinhaus „Kinkel-Stuben“, um leckere Weine zu verkosten und ganz einfach wieder einmal gemeinsam zu klönen und einen schönen Abend zu verbringen. Leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, steht dem Wein-Genuss nichts im Wege.

Anmeldungen (wegen der Reservierung) bitte an **Dietmar Kalsen**, Tel.: 0177 2516882
E-Mail: dietmar.kalsen@gmx.de

Und so erreicht Ihr das Weinhaus: Mit der Deutschen Bahn entweder bis Bonn, Hauptbahnhof, oder bis zum Bahnhof Bonn-Beuel, dann weiter mit der Straßenbahn



aus **Bonn-Zentrum**

Linie 66, Station Oberkassel Mitte
Fußweg Richtung Rhein, ca. 2 Min. (siehe unten)



aus **Bonn - Beuel**

Linie 62, Station Oberkassel Mitte
Fußweg Richtung Rhein, ca. 2 Min. (siehe unten)



Die Einladung zu einer interessanten Ausstellung der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur, hat mich vor ein paar Tagen erreicht.



August Sander

Meisterwerke und Entdeckungen

Ein Ausstellungsprojekt der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur, mit begleitender Buchpublikation

Im Mediapark 7 (1.OG), 50670 Köln

August Sander: Zirkusartisten, 1926–1932,
© Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur
– August Sander Archiv, Köln; VG Bild-Kunst, Bonn 201

Herr **Professor Hans Georg Bögner**, Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn, Leiter der Akademie für uns kölsche Sproch und - nicht zuletzt - Vorstandsmitglied unseres Vereins, ermöglicht den „Fründe...“, dass wir eine exklusive kostenfreie Führung durch die August Sander Ausstellung am **26. April**, um **14 Uhr**, erleben dürfen. Durch diese Ausstellung führen wird uns Claudia Schubert, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Photographischen Sammlung.

Bitte meldet Eure Teilnahme unbedingt bei mir an, da nicht mehr als maximal 25 Besucher - wegen teilweise kleiner Formate der Fotos - bei dieser Führung teilnehmen sollten.

August Sander (1876-1964) gilt als einer der wichtigsten Photographen des 20. Jahrhunderts. Er zählt zu den Wegbereitern der dokumentarisch-sachlichen Photographie und sein Einfluss auf das Werk international bekannter Künstler ist weltweit unumstritten. Anlässlich seines 50. Todestages widmet **Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur** in Köln dem Künstler eine große Jubiläumsausstellung mit rund 300 originalen Exponaten. Gezeigt wird eine kaleidoskopische Sicht auf mehrere Themenbereiche, die Sander in einem Zeitraum von fünf Jahrzehnten bearbeitete.

Für Eure mittelfristige Planung hier ein paar Termine im Mai, ohne Einzelheiten. Bitte nur schon einmal vormerken, es ist noch etwas Zeit bis dahin!

Am **17. Mai 2014** werden wir mit Sabine Eichler das **Vringsveedel** erkunden.

Und dann stehen gleich zwei Stammtische an!



Für Samstag, den **24. Mai 2014**, möchte ich wieder einen Stammtisch zur **Hänneschen-Kirmes** für uns einrichten. In den nächsten Tagen werde ich die Intendantin, Frauke Kemmerling, um Erlaubnis bitten.

© wikipedia

Gleich einen Tag später, am **25. Mai 2014** findet in Niederkassel - Stockem das beliebte **Spargelfest** statt, mit zahlreichen Köstlichkeiten und vielen Aktivitäten. Also, morgens schnell zur Wahl-Urne und anschließend auf nach Stockem zu unserem Stammtisch!



© Himmel und Erde

Das werden ganz bestimmt zwei wunderschöne Tage im Kreis der „Fründe...“, auf die ich mich schon sehr freue!

Zum Schluss noch einmal der Hinweis auf unsere Webseite, die endlich an den Start gegangen ist. Ihr erreicht uns nun unter www.fruende-akademie.de

Leev „Fründe...“, das war es wieder einmal!
Hätzliche Größ

Üüre Baas
Heinz Peter Holländer

Kontakte zum geschäftsführenden Vorstand über:
Heinz Peter Holländer, Tel. Büro: 02241 13 28 70

heinz-peter.hollaender@rhein-sieg-kreis.de oder heinz-peter.hollaender@bombach.com

Im Internet unter www.fruende-akademie.de

Über Telefax sind wir zu erreichen: 02241 38 57 76 (Schriftführer Dietmar Kalsen)